

Stationen: Radebeul, Weintraube, Kötzschenbroda, Coswig, Neusörnwitz. In Dorf Cölln, welches der Stadt Meissen gegenüber gelegen ist, verlassen wir den Zug und wenden uns, auf der Strasse am „Kaiserparke“ und dem „Ratsweinberge“ vorüberwandernd, der alten (unteren) Brücke zu; die Häuser am Eingange zu derselben heissen „Vorbrücke“, während die weiter elbabwärts gelegenen die Gemeinde „Niederfähre“ bilden.

Die Brücke ist wahrscheinlich von Dietrich dem Bedrängten gegründet worden. Bis 1866 hatte sie hölzerne Bogen; am 15. Juni desselben Jahres wurde sie anlässlich des Einmarsches der Preussen von den Sachsen gesprengt. Bei der Wiederherstellung ersetzte man den früheren Holzbau durch eiserne Joche.

Die zweite Brücke Meissens dient hauptsächlich dem Eisenbahnverkehr (Linie Meissen-Döbeln); ihre Gründung fällt ins Jahr 1866; dem Verkehre wurde sie Ende des Jahres 1867 übergeben.

Von der Brücke aus gewährt die Stadt mit der Albrechtsburg einen herrlichen Anblick; zur vorläufigen Orientierung merke man: links über der Stadt die Martins- oder Bettelmannskirche auf dem Martinsberge; in der Richtung der Brücke die Stadtkirche; der höchste Turm des Schlosses ist der „höckerige“, der runde Eckturm der Bischofsturm; auf der Höhe links des Schlosses wird die Afrakirche sichtbar; unten am Fusse des Schlossberges die ehemalige Jakobskapelle (gegenwärtig Sitz der Meissner Freimaurerloge) in der sogenannten Wasserburg.

Meissen, an der Elbe, Triebisch und Meisse gelegen, wurde 927 (928) von Heinrich dem Städtebauer gegründet. Der Name der Stadt und des Flusses Meisse mag vom slav. meze, mezni = Grenze herkommen oder vom slav. misenina, d. i. Flösse. 1015 ward die Stadt vom Polenherzoge Miesko vergeblich belagert. Für die gesamte Kulturentwicklung der sächsischen Lande ist Meissen von hervorragender Bedeutung durch die hier residierenden Bischöfe geworden; „hier legten Markgrafen, Burggrafen und Bischöfe den Grund zur militärischen, gerichtlichen und geistlichen Verfassung Sachsens“. Die Kaiser Otto I., II. und III., Heinrich I., III. und IV. hielten hier zu wiederholten Malen Hoflager und Reichs-

tage ab. Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts war Meissen der Sitz eines allgemeinen Landgerichts; hier wurde 1539 der Beginn zur Einführung der Reformation in den Albertinischen Ländern gemacht. Aus der 1543 gegründeten Fürstenschule sind bedeutende Männer, Lessing, Gellert, Rabener etc., hervorgegangen.

Gegenwärtig zählt die Stadt 18 000 Einwohner. Gasthäuser: Goldner Löwe (Heinrichsplatz), Blauer Stern (Theaterplatz), Hirsch (feiner und teurer als die vorgenannten) am Obermarkt. Restaurationen: Ratskeller (am Obermarkt), Stadtbierhalle (Pilsner und Löwenbräu). Weinstuben (Landwein): im blauen Stern und Goldnen Löwen; Burgkeller am Schlossohof. In Cölln: Stelzner.

Wir wandern, nachdem wir die Brücke passiert haben, in gleicher Richtung weiter durch die Untere Elbgasse auf den Heinrichsplatz, welcher durch ein Standbild (Brunnenfigur, modelliert vom Dresdner Bildhauer R. Henze) Heinrichs I. (Gründers der Stadt) geziert ist; an der Südseite des Platzes die alte, schöne Franziskanerkirche.

Sie gehörte zum ehemaligen Franziskaner- oder Barfüsserkloster; dasselbe wurde 1536 aufgehoben. Seit 1770 fand kein Gottesdienst mehr in der Kirche statt, und seit 1854 wurde das Schiff als Packraum benutzt. Gegenwärtig dienen ihre Hallen den Übungen des Meissner Turnvereins.